

# Magische, märchenhafte, monströse Tierwelt





# Magische, märchenhafte, monströse Tierwelt

Texte schreibender Kinder und Jugendlicher für den  
Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.  
im Rahmen des Programms  
„Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“  
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

herausgegeben vom  
Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.  
unter Mitwirkung von  
Katharina Mauder (*Mitherausgeberin*)

mitteldeutscher verlag

Herausgeber: Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.

Im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“  
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Umschlag: Lena Mühlemann

Gestaltung/Redaktion: Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)

Weitere Informationen zu den „Autorenpatenschaften“ über:  
[www.boedecker-buendnisse.de](http://www.boedecker-buendnisse.de)

Alle Altersangaben beziehen sich auf die Entstehungszeit der jeweiligen Texte.

© 2024 mdv Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)  
[www.mitteldeutscherverlag.de](http://www.mitteldeutscherverlag.de)

Alle Rechte vorbehalten.

Printed in the EU

## Am Anfang war das Wort ... oder doch nicht?

Vor dem Wort kommt erst noch der Gedanke. Manchmal kommt vor dem Wort auch ein Blick, eine App, ein Geräusch, ein Traum oder leider auch ein Faustschlag.

In Zeiten von *Künstlicher Intelligenz* stellen wir uns den Härten des Selberdenkens und Selbermachens und bringen selbstverfasste Geschichten mit Worten aufs Papier. Auf einem Blatt Papier gibt es kein *copy/paste* und keine *Swipe*-Geste. Wenn man über die Buchseite streicht, bleibt der Text einfach derselbe. Wieso soll man überhaupt schreiben, wenn man es genauso gut auch lassen kann? Wenn man stattdessen träumen kann oder sich von den Algorithmen der digitalen Welt *beträumen* lassen kann. Das Wort *beträumen* gibt es gar nicht, sagt die Rechtschreibkorrektur. Dieser Text ist damit ungültig. Er kann nicht sein – genau wie die Gedanken dahinter. Oder doch?

Die Teilnehmenden der Autorenpatenschaften machen sich in Schreibwerkstätten regelmäßig an die Arbeit, ihre eigenen Gedanken in Lyrik und Prosa zu formulieren. In den Projekten wird die Welt der Worte betreten. Mit verschiedenen literarischen Methoden und Ansätzen verwandeln sich die ungeschriebenen Geschichten in reale Bücher.

Möglich ist dies durch die Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“. Mit den Landesverbänden der Friedrich-Bödecker-Kreise e.V. haben sich kompetente Bündnispartner herauskristallisiert, die das Projekt „Wörterwelten. Lesen und schreiben mit AutorInnen“ umsetzen. So werden jedes Jahr im fünfjährigen Programmzeitraum rund vierzig Bücher veröffentlicht.

In den Workshops werden Kinder und Jugendliche oft genreübergreifend zum Schreiben motiviert. Macherinnen und Macher aus

den Bereichen Musik, Fotografie, Rap-Text, Tanz, Theater oder Hörbuch flankieren nicht selten die Arbeit mit den AutorenpatInnen. So entstehen Poetry-Slam-Texte, Comics, Drehbücher oder Dialogsequenzen für darstellendes Spiel. Kinder und Jugendliche begeben sich auf Fantasiereisen in ein Land der unbegrenzten Möglichkeiten, der tausend tanzenden Worte, der wilden Assoziationen, die eingefangen und zu einem Schreiberlebnis zusammengefügt werden.

„Magische, märchenhafte, monströse Tierwelt“ war ein Projekt des Bundesverbands der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V. in Kooperation mit dem Friedrich-Bödecker-Kreis Hamburg e. V., der Heinrich-Wolgast-Schule und der Hamburger Zentralbibliothek im Rahmen der Initiative „Wörterwelten“. Dabei begleitete Katharina Mauder von Juni bis Dezember 2024 die Maßnahme. Das Projekt wurde durch Mittel des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ finanziert. Unsere besondere Anerkennung gilt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Werkstätten, die sich mit großem Engagement auf die Autorenpatenschaften einlassen, die uns immer wieder überraschen und überzeugen und deren Persönlichkeiten uns vielfach beeindruckten. Vielen Dank dafür!

*Bundesvorstand  
der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.*



Das tierisch fantastische Maskottchen unserer Schreibwerkstatt – von Nadia Malverti.

## Unsere Schreib- und Geschichtenwerkstatt

Beim Stichwort „Tiere“ kommen die Gedanken in Gang. Wir denken an verschiedene Spezies – niedliche, faszinierende, lustige, gefährliche oder auch eklige. Wir erinnern uns an persönliche Erlebnisse und Meinungen. Vielleicht fallen uns Tiergeschichten aus Filmen oder Büchern ein, die uns irgendwann begegnet sind.

Und ganz egal, ob das alles positive, negative oder ganz gemischte Gedanken sind, eines ist klar: Das Thema lässt uns nicht kalt. Denn Tiere wecken Emotionen!

Und da Gefühle zu den Hauptzutaten für jede gute Geschichte zählen, sind Tiere nicht nur im Leben gute Gefährten, sondern auch

großartige Wegbegleiter, wenn es darum geht, die Türen zur Fantasie zu öffnen und die Welt des kreativen Schreibens kennenzulernen. Um die wunderbare Bandbreite dieses Themas noch mehr zu betonen, haben wir unsere Schreibwerkstatt „Magische, märchenhafte, monströse Tierwelt“ genannt.

Wir, das sind die italienische Autorin und Allround-Künstlerin Nadia Malverti und ich, die Kinderbuchautorin und ehemalige Verlagslektorin Katharina Mauder. Dies ist bereits die fünfte Schreib- und Geschichtenwerkstatt, die wir in gleichberechtigter Partnerschaft leiten – alles Wörterwelten-Autorinnenpatenschaften des Lesefördervereins Friedrich-Bödecker-Kreis e. V. innerhalb der bundesweiten Initiative „Kultur macht stark“.

Dass Kultur tatsächlich stark macht, kann man in der heutigen Zeit gar nicht oft genug betonen! Und Nadia und ich schätzen uns glücklich, genau das in unseren Lesungen und Schreib- und Kreativkursen immer wieder hautnah mitzuerleben. Genau deshalb freuen wir uns wahnsinnig, dass wir ein weiteres Mal wissbegierige junge Nachwuchsautor\*innen an den Zauber des Schreibens und des Geschichtenerfindens heranführen konnten.

Diesmal ging es, abgesehen von unserer kurzen Auftaktlesung im Juni 2024, mit drei Blocktagen Ende August los. Diese intensive Anfangszeit bot uns eine tolle Chance, uns als Gruppe kennenzulernen und direkt tief ins kreative Schreiben einzutauchen.

Und um kreative Prozesse in möglichst verschiedenen Varianten kennenzulernen, legten wir direkt mit einer ungewöhnlichen Aufgabe los: Wir stellten erst einmal unsere eigenen Schreibhefte selbst her, sprich, wir sortierten die Seiten, tackerten sie ordentlich und gestalteten dann den Heftumschlag. – Ein Riesenspaß und direkt inspirierend und motivierend, um voller Elan mit der ersten Schreibaufgabe loszulegen. Dazu bald mehr!





Ein Highlight gleich zu Anfang: Das gemeinsame Herstellen und kreative Gestalten der Schreibhefte.

Zuerst will ich mich aber bei einer ganzen Reihe an Menschen bedanken. Da sind zunächst natürlich die Kinder selbst. Daria, Ella, Jella, Kaya, Lilli, Loki und Mara aus vier vierten Klassen und Anni, Eliot, Frida, Jonas, Leni, Liddi und William aus zwei dritten Klassen. Vielen lieben Dank, dass ihr euch auf das Abenteuer unserer Geschichtenwerkstatt mit so viel Elan, Neugierde und Gestaltungswillen eingelassen habt. Es war immer wieder eine Freude zu sehen, welch großartige kreative Kunstwerke aus so viel Energie entstehen! Eine tierisch spannende Zeit war das für Nadia und mich – und für euch hoffentlich auch!

Das Gleiche gilt für die Eltern und Familien der Kinder. Tausend Dank, dass Sie uns Ihre Kinder immer wieder anvertraut haben. Und



Unsere Auftaktveranstaltung mit kurzer Bilderbuchlesung und vielen Informationen zu unserer tollen Schreibwerkstatt – wunderbar betreut durch Olesya Olschewski.

natürlich auch, dass Sie Ihre Zeitpläne für unsere insgesamt fünf Blocktage freigeschaufelt haben.

Ein besonders großes Dankeschön gilt unseren Bündnispartnern: Das sind zum einen Andrea Bonifacius, Anke Bornemann und vor allem Olesya Olschweski von der Heinrich-Wolgast-Schule, die uns mit weit offenen Armen empfangen haben. Sie standen uns bei jeder Frage und jedem Problem binnen kürzester Zeit mit Rat und Tat zur Seite, was unsere Aufgabe enorm erleichtert hat.

Zum anderen ist das Maren Pahnke von der Zentralbibliothek, die uns ebenfalls großartig unterstützt und zweifach in der KiBi, der zentralen Kinder- und Jugendbibliothek, ausgesprochen liebenswert und gastfreundlich empfangen hat.

Und schließlich ist das Karin Gotsch vom Friedrich-Bödecker-Kreis Hamburg e. V., die diese Schreibwerkstatt überhaupt erst möglich gemacht hat.

Mindestens ebenso wichtig sind Kim Greyer und Anna Eichfelder vom Bundesverband des Friedrich-Bödecker-Kreises e. V., die uns immer mit viel Wissen und Wohlwollen unterstützen.

Außerdem lieben Dank an Constanze Spengler für ihre Lesung samt Stempel-Workshop in der Zentralbibliothek und an Benjamin Geisler sowie Sven Hoffmann für ihre unermüdliche Unterstützung!

Ihnen und euch allen verdanken wir, dass unsere Schreib- und Geschichtenwerkstatt so reibungslos und schön ablaufen konnte. Einen Riesendank für all die hilfreichen Ideen, für kurze Organisationswege und für die stets immense Hilfsbereitschaft!

Zu guter Letzt natürlich auch an Nadia Malverti von Herzen Dankeschön! Es ist ein echtes Glück, im Team mit einer so sympathischen, kreativen, schlaun Frau arbeiten zu dürfen, die sowohl meinen Humor als auch meine Sorgen versteht und auf die ich mich zu jeder Zeit voll und ganz verlassen kann. Danke dir!



Essentielle Bestandteile unserer Geschichtenwerkstatt: Lesen, Schreiben, Malen, Gestalten, Vorlesen, sich Austauschen.



Die Kreativitätsexpertinnen Nadia Malverti und Katharina Mauder.

Nun widmet sich dieses Buch aber endlich den großartigen Texten und Bildern unserer Schreibwerkstatt-Kinder. Und ich wünsche allen Leser\*innen ganz viel Spaß und vielleicht sogar Inspiration für eigene Kunstwerke mit echter menschlicher Intelligenz!

*Katharina Mauder, Hamburg im November 2024*

## Tierische Erinnerungen

*Wir alle verbinden ganz verschiedene Erfahrungen, Erlebnisse und Erinnerungen mit Tieren. Sie können beeindruckend, erschreckend, eklig, traurig, beglückend und vieles mehr sein. Um uns als Gruppe besser kennenzulernen und uns an das große Thema Tiere heranzurobber, haben wir uns – als erste Aufgabe für das nagelneue Schreibheft – mit diesen persönlichen Erlebnissen beschäftigt.*

### Tiere auf Mallorca

Wir waren letztes Jahr auf Mallorca. Wir hatten ein sehr schönes Haus mit Garten, Pool und Palmen. Im Haus war es ziemlich dunkel, aber auch richtig schön. Es war so dunkel, weil es so heiß war. Wir haben jeden Tag Besuch von einer schwarzen Katze bekommen. Wir haben sie Blecki genannt. Einmal wollte sie in unser Haus. Als wir unser Zimmer angeschaut haben, haben wir einen Gecko entdeckt. Die nächsten Tage haben wir auch einen Baby-Gecko entdeckt.

*Frida*

### Die Galloway-Fütterung

In den Ferien war ich in Schottland. In Schottland gibt es viele Kühe und Galloways. Galloways sind Kühe mit viel mehr Fell. Und sie haben Hörner. Ihr Fell glänzt so stark, dass der Regen davon sogar abperlt. Aber unter der Schicht ist noch eine, die ist dafür, dass sie sich warm fühlen. Und weil ich die Galloways so toll finde, darf-

te ich sie sogar mit Karotten füttern. Karotten mögen sie am liebsten. Später kamen auch die Babys, die durfte ich auch füttern. Die waren echt süß und immer, als ich die gefüttert habe, flog mir Sabber ins Gesicht. Das war eklig. Aber ich war fröhlich, als ich sie füttern konnte. Aber nach zwei Tagen war ich traurig, weil ich gehen musste. Als Andenken habe ich mein Kuscheltier-Galloway danach benannt, nach dem Baby-Galloway. Jetzt heißt es Hetti und dann war ich fröhlich.

*Daria*

## Ich und meine Katzen

Ich hatte vor ein paar Jahren mal vier Katzen. Doch dann ist eine Katze gestorben, sie hieß Noes. Es blieben nur noch drei Katzen übrig. Doch dann ist Snorre, als ich auf dem Spielplatz war, gestorben und es war auch noch der Geburtstag von meinem



Papa. Jetzt habe ich nur noch zwei Katzen übrig, die sehr witzig sind. Sie heißen Indi und Nala.

*Jonas*

## Die Angst vor Hunden

Ich hatte große Angst vor Hunden. Doch jetzt habe ich nur noch ein bisschen Angst vor Hunden. Weil ich jetzt so viele nette Hunde kenne. Meine Mama hatte sehr viel Kontakt mit Hunden und sie hat keine Angst. Ich hatte keinen Kontakt mit Hunden, deshalb hatte ich sehr dollen Angst. Ich hatte Angst, wenn Hunde mich anbellten. Und ich hatte Angst, dass sie mich beißen. Aber jetzt liebe ich Hunde!

*Loki*

## Am Strand

Ich bin schon mal am Strand gaaaanz lange gewandert. Als ich da war, habe ich mich erst einmal ausgeruht. Danach haben wir einer kleinen Baby-Schildkröte geholfen, den Weg ins Wasser zu finden. Die war sooo süß.

*Anni*

## Die Wasserschlange

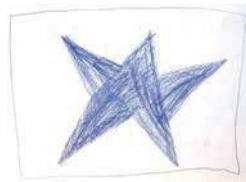
Ich habe in Österreich eine Wasserschlange gesehen. Ich saß auf einem Stein an einem Bach. Dann ist es passiert. Dann ist sie aus dem Wasser gesprungen.

*William*



## Die Geschichte vom Seestern

Ich war in Australien und habe im Aquarium einen Seestern angefasst. Der Seestern war blau und weich. Es war spannend und witzig, den Seestern anzufassen.



*Eliot*

## Workshop mit Jella

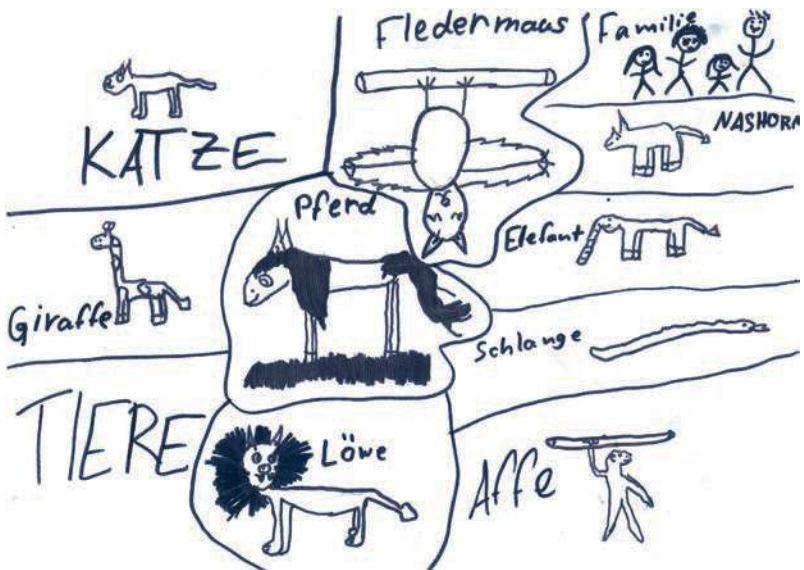
Ich war mit Jella und mit meiner Schwester bei einem Workshop. Dort durften wir Schildkröten anfassen. Was eklig war, dass die Schildkröten die ganze Zeit Pipi und Kacka gemacht haben. Wir durften Schlangen anfassen. Die Schlangen waren glatt und weich. Ich durfte einen Riesenkäfer anfassen. Der war eklig. Wir durften Stinktiere füttern. Und wir durften Polarfüchse füttern. Sie waren so weich und süß. Wir durften Hasen füttern und sie waren riesig. Danach habe ich mich komisch gefühlt.

*Mara*

## Das tote Pferd

In Kolumbien war ein totes Pferd. Ein paar Tage später waren nur die Knochen vom Pferd ganz sauber abgeleckt. Das war voll gruselig.

*Liddi*



Soooo viele spannende Tiere – festgehalten von Liddi.

## Tiere in der Bibliothek

*Da wir unseren gesamten zweiten Schreibwerkstatt-Blocktag in der Hamburger Zentralbibliothek verbracht haben, ließen wir uns von diesem besonderen Ort natürlich für Geschichten inspirieren: Stell dir ein Tier vor, das in der Bibliothek eingesperrt ist. Welches Tier ist das? Warum ist es eingesperrt? Und wie reagiert es darauf?*

### Spatz Pip allein in der Bücherhalle

Spatz Pip lebte mit seiner Familie auf einem gemütlichen Baum. Doch eines Tages wurde es Pip zu langweilig und er beschloss, ein anderes gemütliches Plätzchen zu suchen. Also machte er sich auf den Weg. Er sah ein gemütliches Haus. Doch plötzlich kam ein starker Windstoß und zog Pip durch ein offenes Fenster. Er schaute sich um.

Es war schon spät. Als er sich umdrehte, sah er, dass das Fenster, durch das er reingeflogen war, zu war. Und dann ging plötzlich das Licht aus. Es war stockduster. Dann hörte er eine Tür zuknallen. Er beschloss, die ganze Bücherhalle einmal anzugucken.

Er sah, dass er in einem Regal voller Bücher saß. Er flog vom Regal runter und sah eine Tür, die offen stand. Dort sah er ganz viele Regale. Doch diesmal waren es keine Bücher, sondern Kuchen, die in den Regalen standen. Er musste wohl in der Küche gelandet sein.

Plötzlich hörte Pip ein Schmatzen. Es kam vom Bücherregal. Also flog Pip wieder zurück. Dort wurde das Schmatzgeräusch lauter. Er sah eine kleine Gestalt. Er flog langsam auf sie zu.

Da hörte Pip eine Stimme: „Hilfe, friss mich nicht auf!“

„Wer bist du?“

„Ich? Ich bin Fritz Bücherwurm. Und wer bist du?“

„Ich bin Spatz Pip.“  
„Aha!“, sagte Fritz. „Und was machst du hier?“  
„Ich bin hier eingesperrt.“  
„Da kann ich dir helfen“, sagte Fritz. „Ich weiß, wo der Schlüssel liegt.“  
„Oh, toll!“, sagte Pip. „Wo denn?“  
„Komm doch mit“, sagte Fritz.  
„Ja, klar“, antwortete Pip.  
Fritz zeigte Pip das Versteck und Pip konnte wieder raus.

*Anni, Frida und Leni*

## Ameisenalarm

In einer Nacht hatten die Ameisen der „Ameisen-City“ am Hühnerposten keine Lust mehr auf den kleinen Raum. Also haben sie beschlossen auszubrechen und das haben sie auch gemacht. Nach 2 Wochen, 3 Monaten und einem Jahr war es endlich so weit. Sie hatten es geschafft! In der gleichen Sekunde, als man das *Klick-Klick* vom Abschließen hörte, waren sie fertig. Sie sind aus ihrem Glashaushaus rausgegangen und sind in den Computer gegangen. Sie haben auch die Bücher aufgefressen. Um 6 Uhr morgens waren sie wieder im Computer. Dann ... hörte man ein *Klick-Klick* vom Aufschließen. Und als die Besucher den Online-Katalog benutzen wollten, sahen sie viele kleine Ameisen vor den Buchstaben.

*Jonas*



Ein Tag in der Zentralbibliothek: Mit cooler Tablet-Rallye, Buchvorstellungen, Schmökerzeit und natürlich Schreibzeit!

## Die Rattenbande

„Rudy, du musst zur Schule“, sagte Rudys Mama.

Rudy ist eine kleine Ratte. Er geht in die 3. Klasse. Er kommt aber bald in die 4. Rudy hat leider noch keine Freunde, nur Feinde. Deswegen geht er nicht so gerne zur Schule.

„Hopp hopp, los jetzt, Rudy! Ab zur Schule,“ sagte Rudys Mama.

Rudy verabschiedete sich und ging zur Schule. Auf dem Weg zur Schule entdeckte Rudy ein riesiges Haus. Auf dem Haus stand irgendetwas drauf. Rudy konnte in der Dunkelheit nichts sehen, weil es ja Nacht war. Ratten gehen ja bekanntlich nachts zur Schule.

Rudy war neugierig und die Tür war offen. Er schlüpfte schnell hinein. Kurz danach ging die Tür zu. Rudy war eingeschlossen! Rudy erschrak sich und rief: „Hilfe! Hilfe!“

Plötzlich kam ein Geräusch immer näher und näher. Da erschien die coole Rattenbande, Rudys Feinde.

„Hi, Rudy, bist du hier eingesperrt?“, sagte einer von der Rattenbande.

„Äh... ja, ich wurde von einem Nachtwächter eingeschlossen.“

„Wir haben dich gesehen!“, sagte ein anderer aus der Rattenbande.

„Und wir wollten dich hier rausholen“, sagte der Erste.

„Wir kennen nämlich einen Geheimgang“, sagte einer aus der Bande. Rudy folgte der Rattenbande durch einen coolen Geheimgang.

Draußen entschuldigte sich die Bande für alles, was sie Rudy angetan hatten. Schließlich gingen sie zur Schule, sie waren spät dran. Nach der Schule haben sie sich sogar noch verabredet und sie wurden Freunde, eine richtig coole Bande, besser gesagt.

*Loki*

## Spinne Spinn in der Bibliothek

Es war einmal in einem dunklen Keller ein Spinnennetz, und in dem Spinnennetz wohnte eine Spinne. Die Spinne hieß Spinn. Sie hatte es sehr gemütlich im Keller.

Doch eines Tages kam ein Mann mit einem Becher und einem Papier in den Händen. Der Mann stülpte den Becher über Spinn und schob das Papier unter den Becher. Dann wurde Spinn in einen Garten geworfen. Spinn war sauer und ging auf die Straße.

Als er eine Weile gegangen war, stand er plötzlich vor einem riesigen Gebäude. Es wurde schon dunkel. Spinn war sehr mutig und ging durch den Türspalt von dem riesigen Gebäude.

Auf der anderen Seite der Tür war ein sehr großer Raum. In dem Raum waren ganz viele Regale voll mit Büchern, aber es war kein Mensch da, weil es bereits Nacht war. Spinn war neugierig. Er guckte sich um. Er sah einen Tisch. Er ging zum Tisch und sah eine Schublade. Da ging Spinn rein und machte es sich gemütlich.

Plötzlich wurde er von Stimmen geweckt. Er krabbelte aus der Schublade und sah zwei Männer, die schwarz gekleidet waren. Er wusste sofort, dass das Diebe waren. Die Diebe schlichen umher und klauten Bücher.

Spinn war bereit und stellte sich auf den Tisch und rief: „Attackeeee!“ Dann zielte Spinn und wickelte die Diebe ein. Dann machte er es sich wieder gemütlich und beschloss, für immer da zu bleiben.

Am nächsten Morgen kamen die Menschen und sahen die Diebe. Die brachten die Diebe zur Polizei und Spinn konnte für immer da bleiben.

*Liddi*

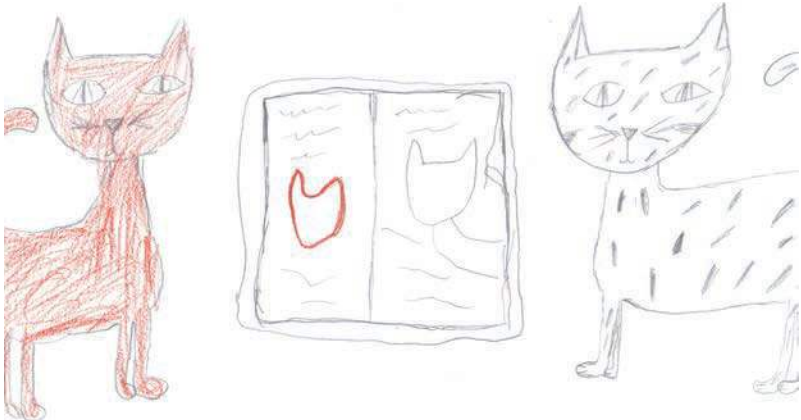
## Beste Freunde in der Bibliothek

Es war einmal ein Mädchen. Sie kam jedes Mal in der Bibliothek. Sie sah ein Buch, das sie interessierte. Das Mädchen nahm das Buch aus dem Regal und las es. Sie hat so die Zeit verloren, dass sie schnell nach Hause ging. Das Buch blieb offen liegen.

In der Nacht, als der Vollmond schien, kamen aus dem Buch zwei dunkle Gestalten. Ein bisschen Mondlicht schien in der Bibliothek. Man erkannte, dass es ein Babylöwe und ein Schneeleopard waren. Die beiden guckten sich an und lachten.

Die beiden verwüsteten die ganze Bibliothek. Sie machten so viel Krach und Lärm, dass ein Mann in die Bibliothek kam. Er sah das offene Buch und klappte es zu. Die beiden flogen wie von Zauberhand wieder in das Buch. Der Mann stellte das Buch ins Regal. Die Arbeiter kamen am nächsten Morgen in die Bibliothek. Sie sahen, dass alles ganz verwüstet war, sie räumten es auf und alles war wie früher.

*Jella, Kaya und Mara*



Die besten Freunde von Jella.



## Die Eule in der Bücherhalle

An einem dunklen Nachmittag war eine Eule mit ihrer Familie auf Futtersuche. Sie haben sich aufgeteilt. Jeder ging woanders hin. Die Mutter nach Osten, der Vater nach Süden und das Kind nach Westen. Später war es dunkel und die kleine Eule namens Lara hat Futter gefunden. Sie wollte es ihrer Mutter und ihrem Vater sagen, doch sie wusste nicht, wo sie war. Danach ist sie einfach weggeflogen.

Sie hat ein dunkles Gebäude gesehen. Sie ist durch das Fenster geflogen. Weil das offen war. Dort in dem Gebäude gab es viele Bücher. Sie hat beschlossen, sich ein paar Bücher anzugucken. Aber später hat sie ein *BUMS* gehört. Sie hat nachguckt und das Fenster war auf einmal zu. Sie war sehr traurig. Sie vermisste ihre Familie und hat ihre Beute gegessen.

Später hat sie versucht, Hilfe zu rufen, aber es ging nicht. Die Eule war verzweifelt. Sie ist rumgeflogen, bis sie ein offenes Fenster gefun-



den hatte. Und es passierte ein Wunder: Lara hat ein offenes Fenster gefunden! Sie hat den Mond auf ein Buch scheinen sehen. Sie hat das Buch mitgenommen und hat ihre Eltern wiedergefunden. Sie hat ihnen alles erzählt. Und so bekamen sie jedes Mal was zum Vorlesen. Und so ging sie jede Nacht dorthin.

*Daria*



## Die Nacht in der Bücherhalle

Es war einmal eine kleine weiße Maus. Die lebte im Keller einer riesigen Konditorei hinter ganz vielen Kisten mit Keksen in einer kleinen Dose, in der mal ein Marzipanherz war. Die kleine Maus hieß Mila. Eines Tages, als sie wieder einmal vor der Konditorei Schneider stand, um ein wenig frische Luft zu schnappen, kam auf einmal eine riesige Windböe und wehte die kleine Mila weg. Sie flog und flog weiter bis zur Zentralbibliothek, durch ein Fenster und weg war sie. Mila wurde einmal kräftig durchgeschüttelt und landete unsanft auf dem Boden.

„Was ist denn passiert?“, fragte sich Mila und schaute sich um. „Hm, sieht irgendwie komisch aus das alles hier. Ich glaube ich bin in einem ... hm ... einem ... Bücher ... Ich hab's! In einem Bücherhaus! Das muss es sein. Von Büchern habe ich ja schon oft gehört“, sagte Mila.

Mila schaute sich erneut um. Ihr Blick fiel auf eine große Uhr, die an der Wand hing. Sie versuchte zu erkennen, was die Uhrzeit war. Aber es war zu dunkel. Da kam ihr der Lichtschalter im Kellerraum in den Sinn. „Ich hab's! Ich muss nur den Lichtschalter finden“, fiel Mila ein. Mila kletterte auf das Fensterbrett und schaute, ob sie einen Lichtschalter fand. Und das tat sie.

Mila überlegte, wie sie am besten das Licht einschalten konnte. Da sah sie ein Kabel, das von der Decke baumelte. Mila überlegte, doch dann hängte sie sich an das Kabel und schwang sich hin und her. Dann sprang sie gegen den Lichtschalter und das Licht ging an. „Endlich! Jetzt kann ich besser sehen!“, sagte Mila.

Sie schaute nach oben, um die Uhrzeit lesen zu können. Es war 18:56 Uhr und um 19:00 Uhr schloss die Bibliothek, aber das wusste Mila natürlich nicht. Plötzlich hörte sie Stimmen. „Oh nein, da kommt jemand. Was mache ich denn jetzt?“, sagte Mila.

„Komm zu uns, wir haben hier genug Platz!“, sagte eine geheimnisvolle Stimme.

„Wer ist da?“, fragte Mila.

„Wir sind die Bücher. Und jetzt komm schnell!“, riefen die Bücher im Chor.

„Komm ja schon“, rief Mila zurück.

Plötzlich traten zwei Männer in den Raum.

„Warum ist das Licht noch an?“, fragte der Chef der Bücherhalle.

„Das kann ich mir nicht erklären, Chef. Ich habe alle Räume kontrolliert“, sagte der Nachtwärter.

„Ist ja schon gut“, sagte der Chef, während die beiden Männer wieder durch die Tür verschwanden.

„Danke, dass ihr mich gerettet habt“, sagte Mila.

„Kein Problem“, sagte eines der Bücher.

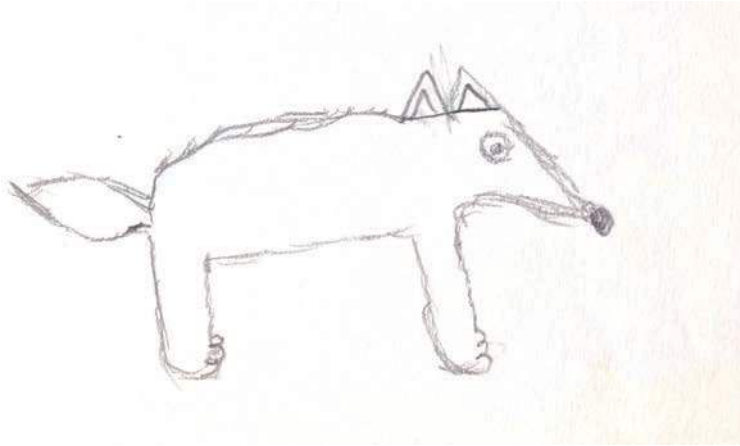
„Lass uns was spielen“, sagte Mila.

„Was denn?“, fragte das Buch wieder.

„Na, Verstecken“, erwiderte Mila.

Und so spielten sie Verstecken. Ab diesem Tag kam Mila öfter in die Bücherhalle und spielte mit ihren neuen Freunden.

*Lilli*



## **Fritzi Fuchs in der Bibliothek**

Eines Tages kam Fritzi in die Bibliothek. Sie ist eine Füchsin, die von ihrer Familie getrennt worden ist, als sie in die Stadt gewandert sind. Jetzt versucht sie, ihre Familie wiederzufinden. Sie liebt Bücher und lebt, seitdem ihre Familie weg ist, in der Bibliothek.

*Eliot*

## Wilde Gefährten

*Wir haben einige der faszinierenden Fotos aus dem Buch „Wilde Gefährten. Von Kindern und ihren Tieren“ gezeigt, ohne die Erklärungen zu lesen. Diese durften sich die Kinder dann selbst ausdenken.*

### Die kleine Meerjungfrau

An einem sonnigen Tag wollte Dori, ein Mädchen, an den Strand gehen. Als Dori ins Wasser ging, hat sie den Strand unter ihren Füßen nicht mehr gespürt. Dori guckte zu ihren Beinen, aber da waren keine Beine mehr, sondern eine Flosse.

Sie sah am Horizont Delfine und wollte unbedingt zu ihnen, weil Delfine ihre Lieblingstiere waren. Aber sie wusste nicht, wie man mit einer Flosse schwimmt. Sie probierte es aus und es ging.

Sie schwamm sehr weit und sehr schnell. Und als sie ankam, was sehr schnell ging, wollten die Delfine irgendetwas von ihr. Später hat sie gemerkt, dass die Delfine spielen wollten, also spielte sie.

Das waren ihre neuen Freunde, ihre ersten, denn sie hatte keine Freunde. Plötzlich sprachen die Delfine. Sie hat sich gefragt, ob sie ihre Sprache spricht oder die Delfine ihre Sprache sprechen. Aber nein, es war ganz anders. Dori hat sie verstanden und sie war sehr glücklich, und die Delfine auch. Das war echt cool, sie war so glücklich wie noch nie, denn sie hatte die perfekten Freunde und die Delfine waren anscheinend auch sehr zufrieden, dass sie spielen konnten. Dori liebte ihre Flosse und war zufrieden und so ging sie jeden Tag ins Meer.

*Daria und Loki*

## Großer Tiger, kleiner Sohn

Es war einmal ein großer Tiger, der hatte einen Sohn. Der war so klein, man konnte ihn fast nicht sehen. Der große Tiger hieß Rocky.

Eines Tages war der kleine Tiger weg. Er hieß Streifenfell.

Rocky rief Paul an. Paul war Rockys Freund.

„Kannst du mir helfen, meinen Sohn zu finden?“, fragte Rocky.

„Na, klar“, sagte Paul.

„Ich habe Affen gesehen“, sagte Paul in der Nacht. „Da ist er!“

„Was hast du gemacht?“, sagte Rocky.

„Ich weiß es nicht“, sagte Streifenfell.

*William*

## Wir halten zusammen

Eine Frau namens Sofie wohnt in Köln, Barbarossaplatz 12. Eine Straße weiter steht ein großes Zelt, ein Zirkus. Um das Zirkuszelt herum sind große Wohnwagen und Käfige mit Tieren. Alle finden es toll, außer Sofie. Sie meint: „Wer kümmert sich um die Tiere?“

An einem Tag fasste sie einen Entschluss. Sie packte in eine Tasche Fleisch und Brot und ging zum Zirkus.

Sie flüsterte zum Tiger: „Ich weiß, dass du traurig bist. Ich werde dich befreien und ich werde mitgehen. Vielleicht wirst du mich auch töten. Das ist mir egal.“ Der Tiger schaute sie an. Sofie meinte, er nickte und sagte: „Dann los!“

Dann löste sie die Schnur des Tigers und wich zur Seite. Der Tiger stolzierte vorweg, sie ging hinterher. Der Tiger stoppte und blickte

sich um. Als Sofie neben ihm war, blieb er ruhig und sie legte ihre Hand auf sein Fell.

Dann gingen sie weiter, durch einen Busch, dann waren sie im Wald. Der Tiger rannte los. Sofie hatte Mühe hinterherzukommen.

Sie kamen an ein Häuschen. Sie legte ihm das Stück Fleisch hin und dann legten sie sich schlafen. Am nächsten Tag sagte sie: „Du bist mein bester Freund, weil ich mich bei dir wohl fühle.“

*Jella*





## Der Pfadfinder-Club

Es war einmal ein US-amerikanischer Pfadfinderclub. Der hatte den Plan, einen riesigen Grizzlybären zu fangen. Wie? Die Pfadfinder gruben eine Grube, um den Bären fangen zu können.

In der Nacht, als alle schliefen, hörten die Pfadfinder ein lautes Brüllen. Alle Pfadfinder sprangen aus ihren Betten und rannten nach draußen, der Anführer vorneweg. Sie alle sahen einen Bären, aber nicht irgendeinen Bären. Sie sahen einen riesigen, braunen, starken Grizzlybären. Wenn er auf vier Beinen stand, war er schon riesig. Aber dann stellte er sich auf die Hinterbeine und kletterte aus der Fallgrube. Alle Pfadfinder wichen zurück. Der Anführer warf mit einer Kette nach dem Bär und traf. Sie hatten den Bär gefangen. Dann hatten sie aber Mitleid und ließen den Bären frei.

*Lilli*

## Die verlorenen Mädchen

Es waren mal zwei Mädchen. Sie hatten das gleiche Lieblingstier. Zufällig waren sie auch beste Freundinnen. Sie hießen Mawi und Sofie. Sofie hatte zum Geburtstag Tickets für eine Safari-Bustour bekommen. Sie wusste sofort, dass sie Mawi mitnehmen wollte. Sie wohnte gleich nebenan. Sie ging geschwind zu Mawi. Sofie erzählte es sofort, ohne Hallo zu sagen. Mawi rastete vor Freude aus. Sofie sagte: „Es geht sogar schon morgen los.“ Sie spielten noch mit den neuen Sachen, bis Sofie abgeholt wurde. „Bis morgen!“

Am nächsten Morgen ging es schon um 10:30 Uhr los. Plötzlich gab es einen Knall. Zwei Tiger waren gegen den Bus gerannt. Sofie

und Mawi haben sich mit ihren Eltern gestritten. Sie drückten einen Knopf, die Tür ging auf und sie sprangen raus. Plötzlich waren sie weg. Jeder dachte, sie wären tot. Aber nach einigen Tagen kamen sie wieder und alles war wieder normal. Na ja, fast normal. Ab und zu kamen die Tiger zu Besuch.

*Kaya*



Tiger von Liddi

## Insektenabenteuer

*Ein großer Teil unserer Schreibwerkstatt widmete sich der kuriosen, komplexen, kribbelig-krabbeligen Welt der Insekten. Für diese Einheit hatten wir das Vergnügen, dass die wunderbare Autorin und Illustratorin Constanze Spengler für uns eine Lesung aus ihren beiden Hirschkäfergrill-Büchern und dazu passend einen Stempel-Workshop gab. Daraus entstanden nicht nur großartige Kunstwerke, sondern auch tolle Geschichten.*

### Der Käferjäger

Es war einmal ein Junge, er ging gerne im Wald spazieren. Immer, als ihm etwas über den Weg krabbelte, trat er drauf.

Doch als er einmal im Wald spazieren ging, gerade als er auf die Ameisenstraße treten wollte, trugen ihn die Ameisen weg. Sie trugen ihn durch den Wald, bis sie an eine kleine, aber gemütliche Hütte ankamen. Sie trugen ihn direkt in die Hütte und ließen ihn in ein gemütliches Bett plumpsen. Dann gingen sie wieder raus und ließen ihn allein. Er war müde und schlief schnell ein.

Am nächsten Morgen merkte er, dass er geschrumpft war und sechs Beine hatte. „Huch, was ist denn mit mir passiert?“, fragte er sich. Er guckte in einen Spiegel und sah, dass er eine Ameise geworden war.

Da kamen plötzlich die anderen Ameisen rein und sagten: „Herzlich Willkommen im Ameisenleben!“ Er freundete sich mit den Ameisen an und lebte fröhlich in seiner neuen Familie.

*Anni und Frida*



Eine großartige Lesung samt Workshop. Zunächst haben wir ausprobiert, wie man Käfern Emotionen ins Gesicht zaubern kann (mit Fühlern statt Augenbrauen) ...



... Anschließend haben wir Pflanzen- und Insektenstempel aus Moosgummi gefertigt. Die Ergebnisse können sich sehen lassen!

## Der Marienkäfer

An einem tollen Tag im Sommer, als eine Marienkäferfamilie im Nest war, war die Mutter schwanger. Alle Kinder warteten gespannt auf ihr neues Geschwisterkind.

Als es anfang wehzutun und ein Stück vom Baby-Marienkäfer zu sehen war, haben alle Kinder daran gezogen.

Die Kinder hießen Mara und Leo. Beide waren rot mit schwarzen Punkten.

*Plop*, war das kleine Marienkäferbaby draußen. Aber nanu, es war grün mit rosa Spiralen! Mara und Leo mochten ihre Schwester nicht. Sie hieß Spiralini und war ganz anders.

Aber als sie bemerkten, dass sie richtig coole Sachen machen konnte, ging es dann nicht mehr ums Aussehen, sondern nur, ob sie nett war oder nicht. Sie war nett und so haben Leo und Mara mit ihr gespielt.

*Daria*

## Oskar, der Schmetterling

Es gab einmal einen Schmetterling, der hieß Oskar. Und es gab einmal einen Vogel, der hieß Blob. Blob wünschte sich, als er geboren wurde, sofort Oskar zu fressen.

Mit 18 Jahren musste sich Blob ein eigenes Haus bauen. Seitdem vergaß Blob Oskar völlig. Aber einmal sahen sie sich ganz zufällig. Als Oskar bemerkte, dass er verfolgt wurde, setzte er sich auf ein Blatt. Blob sah ihn nicht mehr, weil Oskar genauso grün war wie das Blatt. Dann verschwand Blob wieder und Oskar ging auch weg.

*Jonas*

## Ich als Insekt

*Um verschiedene künstlerische Techniken auszuprobieren, haben wir für jedes Kind eigens ausgedruckte Portraitfotos mitgebracht. So konnten sie sich per Collage selbst in ein Insekt verwandeln: in ein hübsches wie einen Schmetterling, in ein bei vielen gefürchtetes wie eine Bettwanze oder in ein eigenes Fantasie-Insekt?! Und welcher Steckbrief passt dann jeweils zu dem Wesen?*

### Name: Sleepy

Art: Regenbogenkäfer

Hobbys: Schlafen, Kochen, In-allen-

Regenbogenfarben-Strahlen

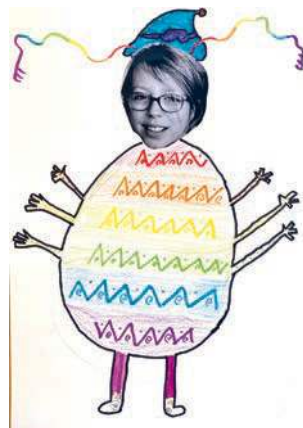
Alter: Wissen wir nicht

Lieblingsfarbe: ALLE

Freunde: Elki, Lomo, Lika, Likie

Größe: 190 mm

Nahrung: Pommes, Burger



*Ella*

**Name: Linda Lindebaum**

Adresse: Baumkronen

Alter: 10 Jahre

Art: Kringelkäfer

Hobbys: Musikhören, Ihren-gro-  
ßen-Bruder-Ärgern, Skateboard-  
Fahren und Fliegen

Freunde: Loji, Liwie, Eleonora und  
Lilli

Schule: Holzenbaumer Schule



*Loki*

**Meine Fliege namens Bunti**

Wo: überall

Lieblingsessen: Blut

Giftig: schon

Fliegenart: Glücksstecherfliege

Hobby: Sich-Polieren, damit sie  
schön aussieht

Wo wohnt sie: in Bäumen



*Jella*



## Insektenquiz

Welche Temperatur hat das Gas, das dieser Käfer ausstößt?

- a.  $10^{\circ}\text{C}$
- b.  $100^{\circ}\text{C}$
- c.  $1000^{\circ}\text{C}$

*Eliot*



LÖSUNG: Bei Gefahr stößt der Bombardierkäfer mit einem hörbaren Knall ein übelriechendes,  $100^{\circ}\text{C}$ -heißes Gas aus. Dafür trägt er eine spezielle Drüse am Ende seines Hinterleibs.



Hier haben sich auch noch Frida, Leni, William, Liddi, Jonas und Anni in Insekten verwandelt.

## Krabbeliges Erwachen

*Wir haben den Anfang vorgelesen von „Hilfe, Gregor ist plötzlich ein Käfer!“ von Lawrence David und Delphine Durand, angelehnt an Kafkas „Die Verwandlung“. Die Kinder erzählten dann Gregors Geschichte weiter oder schlüpfen selbst in den Käferpanzer.*

### Gregor, der Käfer

Als Gregor aus dem Schulbus stieg, dachte er: „Hoffentlich lachen mich die Kinder nicht aus.“

Was für ein Zufall! Alle andere Kinder waren auch Tiere. Und plötzlich wurde Michael *SCHWUPP SCHWUPP* ein Eichhörnchen!

Nach der Schule, als Gregor aus dem Schulbus stieg, war er wieder ein Mensch.

*Ella*

### Gregor

Michael wollte sofort alles wissen. Ich sagte: „Ich erzähle es dir draußen.“

Als Michael aus dem Bus ausstieg, wollte er wirklich sofort alles wissen.

Ich sagte: „Als ich aufstand, hat alles angefangen. Ich habe in den Spiegel geguckt. Ich war wirklich ein Käfer! Dann bin ich von der Treppe gefallen. Ich lag auf dem Rücken und konnte fast nicht mehr aufstehen. Dann gab es Frühstück und niemandem ist etwas aufge-

fallen! Dann habe ich wieder in den Spiegel geguckt und ich war immer noch ein Käfer.“

In der Schule nach zwei Stunden Unterricht war endlich Pause. Im Unterricht und in der Pause hat noch immer niemand etwas bemerkt. Ich wollte allen davon erzählen, aber alle dachten, ich wäre ein Witzbold.

Dann war Klassenrat. Ich erzählte der Klasse davon, dass ich ein Käfer war, aber die Lehrerin hat mich gemeinerweise rausgeschickt.

Vier Stunden später war ich wieder zu Hause angekommen. Ich zog mich aus und noch immer bemerkte niemand etwas! Ich guckte wieder in den Spiegel. Noch immer war ich ein Käfer. Dann musste ich ins Bett.

Dann war es doch nur ein Traum. Ich wachte auf und war einfach nur ein stinknormaler Mensch. Dann konnte ich wieder in aller Ruhe einschlafen.

*Jonas*

## Als ich morgens aufwachte

Eines Tages bin ich aufgewacht. Ich habe gesehen, dass ich ein Käfer bin und habe mich erschreckt. Ich habe gedacht: „Wie soll ich jetzt in die Schule gehen? Ich bin doch ein Käfer!“

Ich wurde von meiner Mutter gerufen. Ich sollte meine Zähne putzen und dann runterkommen.

Meine Mutter hat gesagt: „Eliot, so kannst du doch nicht zur Schule gehen! Wir müssen zum Arzt!“

Der Arzt hat ihr kein einziges Wort geglaubt. Er dachte, ich bin verkleidet. Dann sind wir verängstigt nach Hause gegangen.

Mein Vater hat sich voll erschreckt und hat gesagt: „Wieso bist du ein Käfer?“ Ich habe ihm die ganze Geschichte erzählt. Mein Vater erinnerte sich und rief: „Das habe ich auch schon mal erlebt! Ich musste nach einer seltenen Pflanze suchen. Die heißt ‚Die goldene Tulpe‘. Man findet sie im Wald.“

Ich sagte: „Dann lass uns gleich mit William in den Wald gehen.“

Ich holte William. Wir sind in den Wald gefahren. Wir haben ein Zelt mitgebracht. Wir haben Tag für Tag gesucht und nichts gefunden.

Aber da ... endlich haben wir sie entdeckt: Die goldene Tulpe! Sie war an einem Baum. Doch da kam ein Specht herangeflogen und beschützte sie.

Ich fragte: „Können wir bitte die Tulpe haben? Wir brauchen sie dringend.“

Der Specht antwortete: „Nur wenn ihr mir einen Pfirsich gebt.“

„Wieso kannst du sprechen?“, fragte ich.

„Ich habe mich verwandelt! Aha, du bist ein großer Käfer. Dann hast du dich auch verwandelt.“

„Na gut, wir geben dir deinen Pfirsich. Aber warum willst du den Pfirsich? Du hast doch die Tulpe.“

„Aber der Pfirsich ist mein Lieblingsobst.“

William rief: „Ich habe einen Pfirsich!“ Er nahm die Frucht aus seinem Rucksack und gab sie dem Vogel.

„Lecker!“, sagte der Specht. „Ich gebe euch die Tulpe.“

Mein Vater erwiderte: „Du musst den Nektar trinken.“

„Okay! Lecker!“, sagte ich. Ich fühlte mich komisch, aber auch erleichtert. Dann fuhren wir nach Hause.

*Eliot*

## Hilfe! Nina ist eine Ameise!

An einem Montagmorgen, als ein Mädchen namens Nina aufstand, hat sie sich irgendwie komisch gefühlt. Als sie sich im Spiegel sah, war sie auf einmal eine riesige Ameise, mit sechs Beinen dran und großen Fühlern. Sie war von oben bis unten eine große Ameise und ganz, ganz braun.

Sie hatte sich auf die Schule gefreut, aber sie wollte nicht mehr dorthin. Aber Nina musste, denn sie wurde eingeschult, und das ist nur ein Mal, das durfte sie auf gar keinen Fall verpassen. Außerdem musste sie heute neue Freunde finden, aber als Ameise will man doch keine Freundin haben.

Als sie es ihrer Mutter sagte, saß sie am Handy und guckte Filme. Sie hat sie nicht einmal angeschaut, das war echt komisch.

Als sie in der Schule ankam, hatten sie als erste Stunde Chemie. Dort haben sie Experimente gemacht. Sie ist zu dem Lehrer gegangen und fragte, was sie dagegen tun konnte. Der Lehrer verwandelte sie mit einem Tropfen Zaubergetränk und *BUFF!* – Sie war wieder ein Mensch und sie war für immer ein Mensch.

*Daria*

## Als ich als Spinne erwachte

An einem Sonntag wachte ich auf und bemerkte, dass ich ein Insekt war, aber welches? Ich sah in den Spiegel und sah, dass ich eine Spinne war. Ich schrie. Und wie sollte ich das meinen Eltern sagen?

Meine Mutter rief und ich musste kommen, aber wie sollte ich das machen? Ich hatte eine Idee. Ich nahm eine Fliegenklatsche. Ich

war genauso stark wie früher. Ich hielt sie nach oben und warf meinen Mantel drüber. Da ging ich in die Küche und Mama sagte: „Du musst in die Schule!“

Aber wie sollte ich das machen? Ich tat so, als wäre mir schlecht. Ich durfte zu Hause bleiben.

Ich sah einen Zauberstab. Damit wirbelte ich rum, und ich wurde wieder ein Mensch. Alles war gut.

*Mara*

## Als ich ein Mistkäfer war

Es war einmal ein Mädchen. Das Mädchen liebte es zu experimentieren. Sie stand gerade an ihrem Experimentierkasten. Flora braute ordentlich was zusammen. Doch dann plötzlich machte es *PUFF*.

Flora merkte erst mal gar nicht, dass sie ein Mistkäfer war. Dann schrie sie: „Ich bin ein Mistkäfer!“ Sie krabbelte nervös hin und her. „Was soll ich tun?“

Sie kriegte richtig doll Hunger und wurde von der Toilette angezogen. Sie krabbelte am Rand hoch und runter. Jemand hatte nicht gespült. Kleine Kackafetzen schwammen rum. „Igitt, das esse ich nicht!“

Sie krabbelte zurück, legte sich ins Bett und träumte.

Als ich aufwachte, war ich wieder ich.

*Jella*

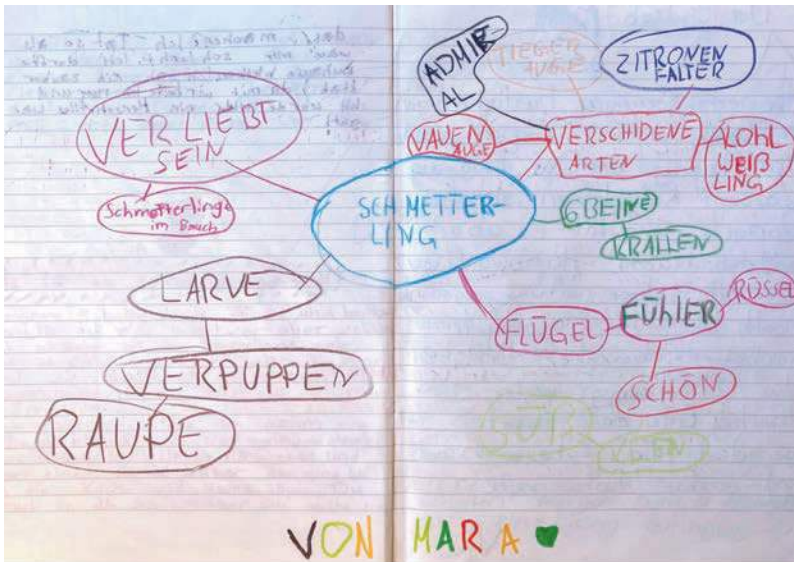
## Tierische Cluster und Akrostichons

Tage, an denen alle ein bisschen überlastet sind, eignen sich besonders für spielerische kleine Kreativübungen. Die sind nämlich nicht annähernd so kompliziert, wie ihre Namen vermuten lassen. ;)

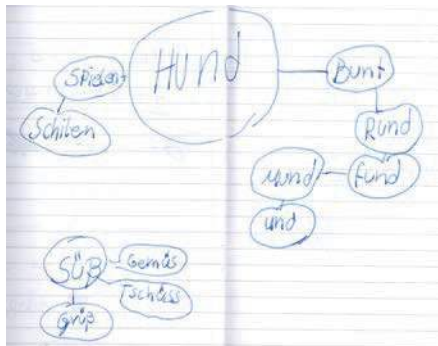


Je ein Cluster von Jella und Liddi.





Je ein Cluster von Mara und Daria.



Ein Cluster von Anni, Frida und Leni. → Und gleich kommt das dazugehörige Ergebnis:

## Der Hund

Es war einmal ein Hund.

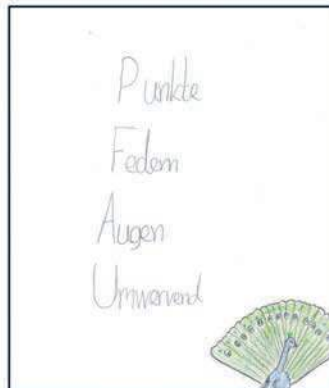
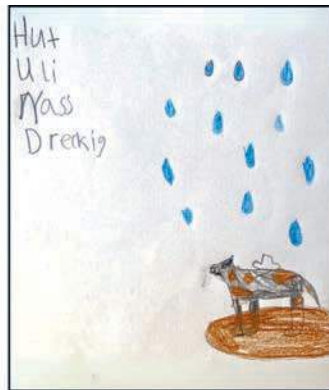
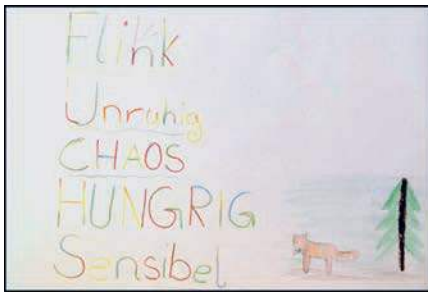
Er war rund und kunterbunt – auch am Mund.

Er war süß und aß Gemüs und sagte Tschüss mit Grüß.

*Anni, Frida und Leni*



Hund von Frida.



Akrostichons von Loki, Ella, Frida, Mara, Kaya, Lilli und Leni.

## Alarm in Hamburg

*Wir sprachen immer wieder über ganz ungewöhnliche, zum Teil auch gefährliche Tiere aus fremden Ländern. Aber was würde passieren, wenn diese exotischen Tiere zu uns nach Hamburg kämen? Wie ginge es ihnen und uns? Was würden sie erleben?*

## Panik kommt nach Hamburg

Eines Tages wachte ich auf, es klopfte an der Haustür. Ich dachte nach. Es konnten nicht Papa oder Mama sein. Sie schliefen immer bis 8:00 Uhr und es war gerade mal 6:00 Uhr morgens! Ich ging runter und machte auf. Dort war ein Tier, das mir unbekannt vorkam. Es kam sofort rein! Ich machte die Tür zu und wir gingen zusammen hoch. Wir schauten in den Büchern herum. Da endlich sah ich ein Bild, das genauso aussah wie das komische Tier. Im „Buch der ausgestorbenen Tiere“ auf Seite 65 stand, dass das Tier ein Langschnabel-Ameisenigel war. Zwei Stunden lang spielten wir zusammen.

Dann wachten auch die Eltern auf. Und als sie das Tier sahen, schrien sie super laut: „Hilfe!“ Sie griffen zum Telefon und riefen



sofort die Feuerwehr, die Polizei, den Tierarzt und den Tierpark an.

Alle kamen. Sie stellten fest, dass das Tier ungefährlich war. Ich wollte es natürlich behalten. Und weil es ungefährlich war, waren auch meine Eltern einverstanden. Aber meine Eltern sagten auch, dass ich für das Tier sorgen musste. Trotzdem freute ich mich noch immer riesig.

*Jonas*

## Die Texas-Krötenechse

Es war einmal eine Echse. Sie hieß Ady. Ady wurde es irgendwann zu langweilig in seinem Bau. Immer nur das Gleiche: trockene Landschaft, das Essen ist immer gleich. Ihm reicht's! Hier ist es stinklangweilig. Er zieht aus nach Hamburg.

Als er angekommen ist, war alles anders. Vor ihm brausten Vierecke auf Kreisen. Alle sahen anders aus: grün, gelb, rot, schwarz und noch vieles mehr. In den Dingen saßen komische Lebewesen. Sie hatten voll viel Fell auf dem Kopf. Er fühlte sich irgendwie komisch an, wenn diese Dinger an ihm vorbeibrausten. Wie sollte Ady an diesen Dingen vorbeikommen?

Plötzlich blieben alle Dinger stehen. Er krabbelte rüber und sah eine Wiese und einen Zaun darum. Und da waren große Löcher drin, sodass er durchschlüpfen konnte und auf einer Wiese stand. Plötzlich hörte er leise Schritte. Die Schritte wurden immer lauter. Dann nahm ihn eine Gestalt auf die Hand.

„Du bist aber niedlich. Wie gut, dass ich noch mein altes Terrarium habe.“

Am nächsten Tag ging das Mädchen wieder zum Terrarium, um nach Ady zu schauen. Als sie beim Terrarium war, sah sie, dass alles voller Blut war. Texaskrötenechsen können, wenn sie sich bedroht fühlen, nämlich Blut aus den Augen sprühen. Das Mädchen schaute ins Terrarium und sah, dass es Ady gut ging.

Sie nahm Ady aus dem Terrarium und putzte das Terrarium. Dann trug sie Ady wieder zum Terrarium. Ady freute sich über das saubere Terrarium. Da entdeckte er ein Schälchen mit Insekten drin.



Die Texas-Krötenechse von Leni

Jetzt erst bemerkte er, wie hungrig er war, und aß alles auf einmal auf. Dann machte er ein Nickerchen. Das Mädchen (das übrigens Mia heißt) ließ Ady in Ruhe schlafen.

Als Ady aufwachte, sah er, dass eine leckere Grille über ihm krabbelte. Er schnappt sich die Grille und aß sie auf. Da sah er, dass Mia kam und ihm Wasser brachte. Ady freute sich darüber, denn er hat-

te sehr Durst. Er freute sich darüber, dass er so ein tolles Zuhause gefunden hatte. Ady und Mia waren die besten Freunde überhaupt.

*Anni, Frida, Leni und Liddi*

## Panik im Zoo

Eines Tages wachte Lorenz, der Langschnabel-Ameisenigel, auf. „Hilfe, ich kann nichts sehen!“ Plötzlich ging das Licht an.

„Was war das?“, sagte eine tiefe Stimme.

Schnell versteckte sich Lorenz, das große Kloakentier. Puh, das war knapp! Erst jetzt merkte der Langschnabel-Ameisenigel, wo er war: im Hagenbecks Tierpark. Schnell tippelte er davon.

„Aaaaahh! Was ist das?“ Ein großes Maul war vor ihm. Sein Herz klopfte richtig schnell.

„Hallo, ich bin Torin Tiger. Wollen wir Freunde sein?“

„Ja, natürlich!“, antwortete Lorenz.

*William*



## Der Eisdieb

An einem sonnigen Freitagmorgen in Korenwenturie kam gerade ein Flugzeug an. Das Flugzeug wollte gerade Kakaobohnen abholen. Danach wollte es wieder nach Hamburg fliegen. Es war aber noch etwas Ungewöhnliches im Flugzeug.

Am nächsten Morgen landete das Flugzeug wieder in Hamburg. Ein Mann lud gerade die Kakaobohnen aus und auch eine rote große Box. Der Mann hatte vergessen, die Box richtig zu schließen, und „das Ungewöhnliche“ büxte aus.

Das Tier rannte los und hielt vor einer geschlossenen Eisdielen. Das Tier war ein Ameisenbär und er brach in die Eisdielen ein. Er schlabberte das Eis auf. Dann sagte er: „Hmm, die grüne Sorte ist lecker!“

Er sah eine Tür, kletterte hoch, drückte den Bügel runter und ging rein. Dort sah er die Zutaten und aß sie alle auf. Dann war er voll. Er legte sich in einen Sessel und schlief ein.



Der Eisdieb von Kaya.





Der Eisdieb von Mara.

Am nächsten Morgen gab es in der Eisdele eine Riesenaufregung. Das ganze Eis war weg. In den Nachrichten stand sogar, dass das ganze Eis der Stadt weg war. Der Ameisenbär dachte sich dabei nichts.

Der Mann mit der großen roten Box wusste genau, wer der Dieb war. Er lief den ganzen Tag mit der Box durch die Stadt. Er sah den Ameisenbär zufrieden auf dem Sessel chillen. Er packte ihn in die Box und flog mit ihm schnell wieder zurück. Dort bekam der Ameisenbär für immer einen Eisgutschein.

*Jella, Kaya und Mara*

## Das Fahrradrennen

Es war einmal an einem grau-bewölkten Freitagvormittag, als Pelle auf seinem Fischkutter nach seinem besten Freund Mika Ausschau

hielt. Das Boot schaukelte sehr, als er bemerkte, dass sich ein rot-orangener Tentakelarm um die Planke legte.

„Hi Mika, schön, dich mal wieder zu sehen. Komm, ich helfe dir an Bord!“, rief Pelle über die Planke hinweg.

„Ja, Dankeschön. Mein Rücken ist echt nicht mehr an solche Sachen gewöhnt“, sagte Mika ächzend.

Jetzt wundert ihr euch bestimmt, wieso Pelle und ... wer ist Mika?! Drehen wir jetzt mal die Zeit zurück. Mika ist ein rot-orangener Waisenkind-Oktopus, der von der weißen Perserkatzen-Dame Miss Moppelline aus Großbritannien adoptiert wurde. Pelle ist ein Pelikan und gleichzeitig ein Kapitän mit einem eigenen Boot. Pelle wohnt am Elbstrand, in einer kleinen Bucht, umgeben von Felsen, in einem sehr windschiefen Häuschen. Die beiden hatten sich bei einer Weltreise kennengelernt. Miss Moppelline wohnt in einem Haus an der Alster. So, jetzt wisst ihr Bescheid, wer wer ist. Wir können wieder in die Gegenwart.

„Schnell, die Cycclassics fangen bald an!“, rief Pelle.

„Ja, mein Fahrrad und mein Helm sind bereit. Sie müssen nur noch trocknen“, sagte Mika außer Atem.

Unterdessen gelte sich James, der angeberische Pinguin, die rot gefärbten Haare. Er wollte auch zu den Cycclassics, aber nicht zum Spaß. Er wollte nur gewinnen! James hatte schon ein neues Fahrrad gekauft. Und nun fuhr er trainieren im Stadtpark.

Doch Mika wollte auch gewinnen. Und auch er fuhr jetzt ausgerechnet in den Stadtpark.

Als James und Mika sich trafen, wurde James richtig sauer, denn Mikas Fahrrad war nicht normal. Da Mika ein Oktopus war, hatte sein Fahrrad sechs Pedale und einen Lenker.

„Das ist unfair“, rief James wütend.

# Mikas Super Fahrrad



„Nein, das ist nicht verboten! Ich habe das extra nachgeschaut“, sagte Pelle, der selbstverständlich auch dabei war. „Komm, das Rennen beginnt gleich“, sagte Pelle.

James wusste, dass er keine Chance hatte gegen Mika, aber er hatte einen Plan. Als Pelle und Mika kurz was trinken waren, schlich James zu Mikas Fahrrad und schraubte etwas herum und schlich siegessicher zurück.

Als Pelle und Mika zurückkamen, war Mikas Fahrrad kaputt! Doch Pelle hatte eine Idee! Er wühlte in seinem Schnabel herum, fand einen Schraubenzieher und reparierte das Fahrrad. So gewann Mika doch noch das Rennen!

*Lilli*

## Wenn Tiere träumen ...

*Zur Inspiration haben wir aus den Bilderbüchern „Ich wär so gern ein wildes Schaf“ von Michael Schober und „Wenn Tiere träumen“ von Laura Tschorn vorgelesen. Dann durften die Kinder selbst überlegen, wovon Tiere wohl sonst noch träumen.*

### Pinguin Paul träumt vom Fliegen

Paul war traurig. Er wollte so gerne fliegen lernen. Alle Vögel lachten ihn aus. Das fand Paul doof. Weil er ja auch ein Vogel ist, aber nicht fliegen kann. Irgendwann wurde Paul müde. Er träumte, dass er fliegen kann. Dann wachte er auf und schwamm eine Runde. Dann war er fertig mit dem Schwimmen und ging in sein Iglu. Dann aß er was und ging nochmal schwimmen. Er war richtig schnell und fühlte



Pinguin Paul von Anni.

sich frei. So frei wie schon lange nicht mehr. So lernte Paul, dass man auch im Wasser fliegen kann.

*Anni, Leni und Liddi*

## Das Land der Träume

An einem schönen Morgen trafen sich die Schildkröte und das Fischpaar an einem glasklaren See. Sie sprachen über ihre Träume.

Die Schildkröte sagte: „Ich wär so gern ein schneller Blitz, der dann schnell um die Ecke flitzt.“

„Ach, wir wären so gerne an Land, denn es ist für uns unbekannt!“

Plötzlich erschien ein Portal. Da drüber stand: DAS LAND DER TRÄUME.

Als die Schildkröte namens Schildi den Satz laut und deutlich vorlas, wurden sie im nächsten Augenblick in das Portal eingesogen. Plötzlich schloss sich das Portal wieder. Schildi, Frau Goldfisch und Herr Silberfisch guckten sich um. Sie sahen: Lolliblumen, Wolken aus Zuckerwatte, Lebkuchenmännchen und so weiter. Frau Goldfisch entdeckte ein Schild, wo drauf stand: HIER WERDEN DEINE TRÄUME WAHR, DRUM WIRD DEIN LEBEN WUNDERBAR.

Sie staunten und guckten eine ganze Weile auf das Schild. „Worauf warten wir? Kommt, wir wünschen uns etwas!“, sagte Schildi erfreut. „Ich habe einen Wunsch, ich wünsche mir einen Punsch!“

Sie wünschten sich tausend Sachen, doch irgendwann wurde es ihnen zu langweilig. Plötzlich tauchte ein kleines Lebkuchenmännchen auf. Es fragte: „Guten Tag, ihr Wesen! Braucht ihr etwas?“

„Ja, wir wollen wieder zurück in unsere Welt, denn uns fehlt das Geld“, sagte das Goldfischpaar.

Das Lebkuchenmännchen antwortete: „Okidoki, dann bringe ich euch zurück zum Portalausgang. Und da euch das Geld fehlt, nehmen wir den Weg, wo die Goldtaler an Bäumen wachsen. So könnt ihr euch auf dem Weg zurück zum Portal ein bisschen Geld einsammeln.“

Am Ausgang verabschiedeten sie sich vom Lebkuchenmännchen. Ihre Taschen waren voll mit Goldtalern. So lebten sie reich und glücklich bis ans Ende ihres Lebens.

*Loki, bis zur Hälfte gemeinsam mit Daria*

## **Krötie Superstar**

Krötie, die Kröte, war in der Schulklasse 3A. Die Lehrerin machte gerade eine beruhigende Musik an. Sie war eine sehr strenge Lehrerin. Krötie war sehr müde und sie schlief einfach ein.

In ihrem Traum war sie in ihrem Lieblingsgeschäft: dem Perückengeschäft. Sie sah ihre Lieblingsperücke mit den lockigen braunen Haaren. Sie griff in ihre Rocktasche und hatte auf einmal genug Geld. Sie rannte zu ihrer Lieblingsperücke und kaufte sie. Sie wurde ein Superstar! Sie wurde die schönste Kröte im ganzen Krötenreich. Alle beachteten sie auf einmal. Sie hatte sehr viele Freunde.

Und vielleicht wird ihr Traum bald in Erfüllung gehen.

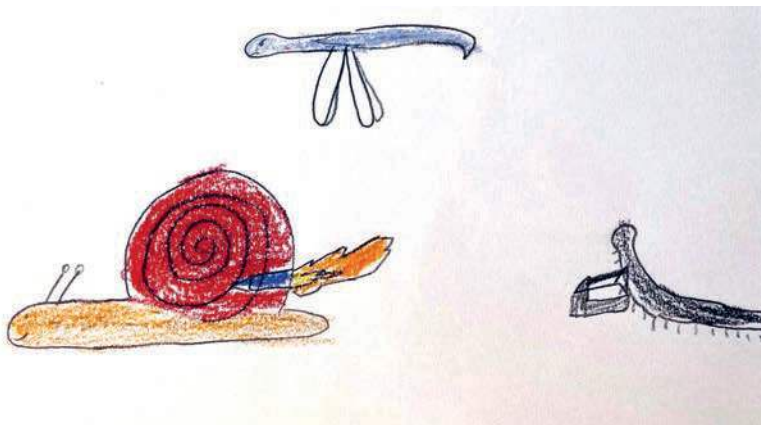
*Jella, Kaya und Mara*

## Naro

Naro ist eine Schnecke, aber er möchte nicht immer langsam sein. In dieser Nacht träumte er, dass er sich einen Raketenantrieb baut.

Am nächsten Morgen wollte er sich den Raketenantrieb bauen. Er hatte zwar Material, aber kein Werkzeug. Er fragte den Hirschkäfer, den Mistkäfer und die Grille, aber er fand kein Werkzeug. Dann traf er zum Glück noch den fleißigen Tausendfüßler. Er lieh ihm seinen Werkzeugkasten. Und endlich konnte Naro seinen Raketenantrieb bauen. Jetzt ist sein Traum wahr geworden. Jetzt kann er auch die Libelle überholen.

*William*



**Ich träum, ich wär auch mal wer anders!**

„Brrr!“ sagte der Pitpit, ein Rabe aus dem Tower in London. Es war Winter in London und die ganze Burg lag im tiefen Schnee. Doch

das wussten Pitpit und seine Freunde noch nicht. Denn er und seine Freunde waren noch in ihrem Gehege. Allerdings war es kein richtiges Gehege, eher ein Zelt, wo ganz viele Kissen und Decken drin lagen. (Und natürlich auch Futterschalen.)

Als Pitpit nach draußen blickte, traute er seinen Augen kaum. Er hatte noch nie Schnee im Tower erlebt! Pitpit holte seine Freunde



und sie spielten im Schnee, bauten Schneemänner und machten die größten Schneeballschlachten, wie man es sich nur in den größten Träumen vorstellen kann!!!

So ging es den ganzen Winter lang. Und als sich der Winter so langsam zum Ende neigte, schmolz auch der Schnee und wurde zu Wasser. Das Wasser floss aus dem Tower und Pitpit wollte unbedingt



wissen, wohin es weiterfloss! Er flog aus dem Tower und sah die Themse! Vor allem interessierte er sich aber für die Fische, die in der Themse schwammen. Als er am Abend ins Bett ging, träumte er von Ozeanen und anderen neuen Tieren, die er kennenlernen würde. Und er war glücklich!

*Lilli*

## Winnys Traum

Es war einmal ein mini Fisch. Er hatte vor fast allem Angst: Er hatte vor Schnorchlern, vor Tante und Onkel und sogar vor seinem Bruder Angst. Gerade träumte er, wie er Fahrrad fuhr. Da hörte er eine Stimme. Sie sagte: „Winny, aufstehen! Du musst zur Schule.“ Da wachte er auf.



Am Abend putzte sich Winny noch schnell die Zähne und dann kroch er schnell ins Bett. „Gute Nacht, Winny!“, sagte seine Mutter. Winny träumte, er ist richtig mutig. Er hatte vor niemandem Angst, nicht einmal vor Schnorchlern.

Dann wachte er auf. Es war um 7 Uhr morgens. Da kamen Tante und Onkel in sein Zimmer und er hatte keine Angst. Das hieß, er hatte richtig Mut. Und so war es auch.

*Ella*

## **Igel Ingo interessiert sich für idiotische Intelligenz**

*Neben allen schönen und schlauen Gedanken wollten wir natürlich vor allem Spaß mit unserem tierischen Thema haben. Was kommt wohl heraus, wenn die Kinder zufällig Scrabble-Buchstaben ziehen und dazu verrückte Mini-Geschichten erfinden? Die Kapitelüberschrift stammt übrigens von Jonas. ;)*

Narwal Nora näht ein neues Nackenhörnchen für ihre Nichte Nina, natürlich in Neopink mit Nashörnern.

*Ella*

Emil Enterich, ein echt eleganter Enterich, erlebte ein erschütterndes Ereignis: Eine Elefantenherde erschütterte die Erde.

*Kaya*

Leo, der lachende Löwe, lachte lautlos. Lautlos lachte Leo, der Löwe. Er lachte lautlos seine Leute aus im Lachland.

*Jella und Mara*

Gestreifte Giraffen gucken gemütlich grinsend gepunktete Gurken an.

*Daria*

Elefant Ernie, Esel Ern und Ente Erna ernteten entsetzt ehrfürchtig erscheinende erdbeerrote Erbsen und eklige erdbraune Erdbeeren.

*Lilli*

Vampir Vudio verfolgt Vogel Vivien. Vondra versperrte Vudio und Vivien den Weg. „Ich verputze dich als Vorspeise!“, sagte Vampir Vudio zu Vivien. Aber Vogel Vivien versteckte sich schnell. So verkrümelte sich auch Vampir Vudio.

*Loki*

Löwin Liddi liegt in der Sonne und lutscht an einem Lolli.

*Liddi*

Giraffen gähnen gieriger als georgische Gurken.

*William*

Bob Biber bibbert unterm Baum und begegnet einem Bankräuber.

*Eliot*

Kröte kratzt Krokodil Kroko krumm  
und umarmte Ulf Urlauber dumm.  
Delfin Dora dirigiert Drillinge  
Amadeus, Agatha, Alfred.  
Elefant Erwin erwähnt: Ende!

*Anni, Frida und Leni*

## Unser Ausflug ins Tropen-Aquarium

*Im November unternahmen wir einen Ausflug ins Tropen-Aquarium. Ausgestattet mit handlichen Heften konnten die Kinder zeichnen, sich Notizen machen und im Anschluss wahlweise einen kleinen Bericht verfassen.*

**Hallo, wir sind gerade im Aquarium.**

Wir gehen gerade zu den Kattas, die sind so süß!!! Da sind noch so süße Vögel, sie heißen Gebirgsloris. Überall sind Pflanzen. Jetzt sehen wir die Riesenechse. Gerade hat sie den Mund aufgemacht. Wir sehen Krokodile. Ich und Kaya haben einen Ameisenstaat gefunden. Es ist so cool: Wir sehen Schlangen, Fische, Spinnen, Insekten. Es ist ein wunderbarer Rundgang. Hier ist ein Aussichtsplatz und ich kann einen Wasserfall sehen und hören, und es ist so heiß!

*Mara*

### Ausflug ins Tropenaquarium

Erster Stopp: Kattas aus Madagaskar. In ihrem Gehege haben sie Wärmelampen. Sie konnten frei rumlaufen.

Gebirgsloris ist der zweite Stopp. Es gibt sie in ganz vielen Farben.

Nächstes Tier: Philippinische Segeleichen. Sie sind ganz faltig.

Wusstet ihr das schon? Tausenddollar-Fische haben schwarze Punkte auf ihrem Körper.

*Kaya*



Das Tropen-Aquarium bot so viele spannende Eindrücke ...

## Im Tropen-Aquarium

Heute bin ich im Tropen-Aquarium in Hagenbecks Tierpark. Jetzt gerade fasse ich eine Schlangenhaut an. Oh, da vorne ist die Vogelspinne. Jetzt gehe ich weiter. Igitt! Hier sind 13 afrikanische Geißelspinnen! Mal schauen: Hier in dem Gehege ist eine Klapperschlange. Hier sind 21 Ohrenquallen. Jetzt sind wir beim Ristorante und ich sehe das Krokodil.

*Ella*

## Notizen im Tropen-Aquarium

Die Haie sind groß und schöne Rochen fliegen hin und her. Mini Fische tanzen. Auf dem Boden Korallen, bewegen sich hin und her, als würden sie mir zuwinken. Große Fische gucken mich blöd an. Aber trotzdem schön!

*Jella*



## Notizen im Tropen-Aquarium

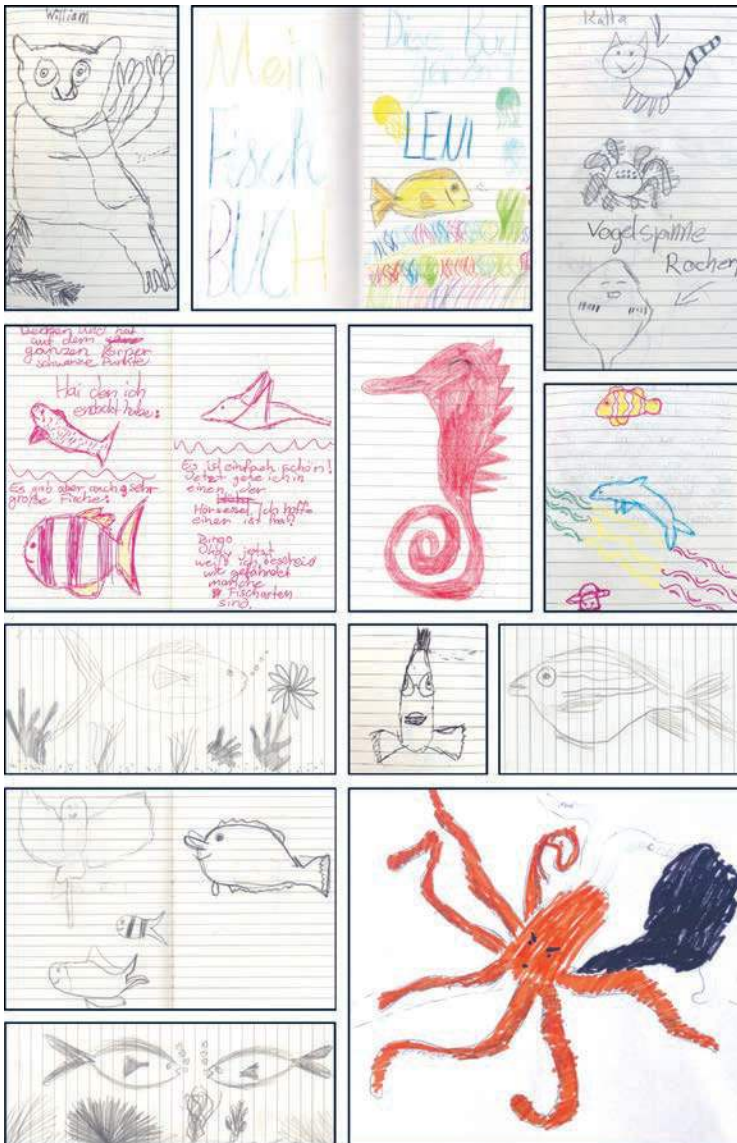
Nun waren wir im Aquarium. Unglaublich! So eine Farbenpracht! Und die Fische erst! Dann Korallenskelette angeschaut und angefasst. Die silbrigen Fische, die hübschen Rochen, die gefährlich aussehenden Haie oder die niedlichen Clownfische. Einfach super!

*Lilli*

## Notizen im Tropen-Aquarium

Hier sind Clownfische. Wow, sie sehen aus wie Nemo. Hier ist eine Qualle, die wabbelig aussieht, und ein Feuerfisch, obwohl er braun-weiß ist und nicht rot. Hier ist ein riesiges Becken mit vielen Fischen und einem ausgewachsenen Katzenhai und auch Rochen. Alles ist so cool hier, ich male ein Bild, alles was ich sehe.

*Daria*



... die direkt schriftlich und zeichnerisch in den Notizheften festgehalten wurden, z. B. von Anni, Ella, Frida, Leni, Liddi, Lilli, Loki und William.

## Das Tier in mir

*Kurz vor Abgabe des Manuskripts für dieses Buch wollten wir ein Zwischenfazit ziehen. Hatten sich die Kinder durch das Schreiben und das Nachdenken über die Tiere vielleicht schon ein bisschen besser ... oder ein bisschen anders kennengelernt? Welche Tiere wohnen alles in ihnen?*

### In mir steckt ...

... ein Bär, weil ich so stark bin, Fisch esse, gerne schwimme und tauche.

... ein Affe, weil ich gerne Sport mache.

... ein Stier, weil ich manchmal krasse Wutausbrüche habe.

*Eliot*

### In mir wohnt ...

... ein Hund, weil ich gerne gestreichelt werde.

... ein Fisch, weil ich gerne tauche.

... eine Katze, weil ich es gern sauber mag.

... ein Affe, weil ich gern klettere.

... ein Vogel, weil ich gern mal fliegen würde.

... eine Ameise, weil ich stark bin.

... ein Kranich, weil ich tanze.

... ein Esel, weil ich klug bin.

... eine Leni, weil ich gern ich bin.  
... ein Zwilling, weil's ohne einfach nicht geht.

*Leni*

### **In mir steckt ...**

... ein Oktopus, weil ich mich so gut tarnen und verstecken kann.  
In mir steckt noch eine Feldmaus, weil ich so klein bin.  
Außerdem steckt in mir ein Luchs, weil ich so schnell bin und so gut klettern kann.  
Und ich bin ein Delfin, weil ich gut untertauchen kann.

*William*

### **In mir wohnt ...**

... ein Vielfraß, weil ich gerne esse.  
... ein Faultier, weil ich faul bin.  
... Ein Siebenschläfer, weil ich gerne ausschlafe.  
... ein Löwe, weil ich gerne laut werde.  
... eine Katze, weil ich gerne kuschele.  
... ein Tiger, weil ich schnell bin.  
... ein Frosch, weil ich gerne springe.  
... ein Floh, weil ich gerne reite.

*Ella*

## In mir wohnt ...

- ... ein wilder, lustiger Affe, der alle zum Lachen bringt.
- ... ein starker, mutiger Löwe, der sich alles traut.
- ... eine kleine schüchterne Maus, die Angst hat.
- ... eine abenteuerliche Ameise, die auf Abenteuer Lust hat.
- ... ein Schaf, das die ganze Zeit Hunger hat und frisst.

*Liddi*

## In mir wohnt ...

- ... ein Papagei, der ganz schön nervig sein kann!
- ... ein Tiger, der ganz schön stark sein kann!
- ... ein Löwe, der ganz schön mutig werden kann!
- ... ein Panda, der ganz schön beruhigend wirken kann!
- ... ein Delfin, der ganz schön befreiend werden kann!

*Lilli*

## Das Tier in mir ...

- ... ist eine große Löwin, die aber schon traurig sein kann.

*Kaya*

## In mir steckt ...

... eine Giraffe. Ich bin so groß wie eine Giraffe.  
Riesig groß. Doch diese Giraffe hat Angst vor  
Mathe!!!

*Jella*





# Inhaltsverzeichnis

Am Anfang war das Wort ... oder doch nicht?.....	5
Unsere Schreib- und Geschichtenwerkstatt.....	7
Tierische Erinnerungen .....	14
Tiere in der Bibliothek .....	19
Wilde Gefährten .....	30
Insektenabenteuer .....	35
Ich als Insekt .....	39
Krabbeliges Erwachen.....	43
Tierische Cluster und Akrostichons .....	48
Alarm in Hamburg.....	52
Wenn Tiere träumen .....	60
Igel Ingo interessiert sich für idiotische Intelligenz.....	67
Unser Ausflug ins Tropen-Aquarium .....	70
Das Tier in mir .....	75